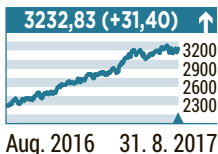


WERTPAPIERBÖRSE

Rückenwind. Gute Wirtschaftsdaten aus der EU, China und den USA sorgten an den Börsen für ein Hoch. Der Wiener ATX legte um 0,98 Prozent zu, der DAX in Frankfurt um 0,44 Prozent.

AUFSTEIGER ATX – 12 MONATE ABSTEIGER

Warimpex	+6,71%	Kapsch Traffic.	-3,53%
Buwog	+2,58%	S Immo	-2,70%
OMV	+2,28%	Wolford AG	-1,82%
voestalpine	+2,06%	Conwert	-1,41%
Raiffeisen Bank	+2,04%	Erste Group	-0,95%
Immofinanz	+1,97%	Vienna Ins. Group	-0,70%
Do & Co	+1,58%	Porr	-0,62%
Mayr-Melnhof	+1,56%	Strabag	-0,43%
CA Immo. Anl.	+1,42%	Valneva	-0,20%
Rosenbauer	+1,41%	AT&S	-0,13%

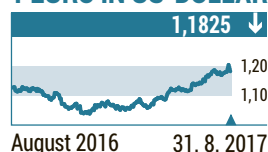


prime market	Aktuell	Zuletzt	Höchst	Tief
- Agrana	107,9	108	127,47	92,29
=AMAG	50,33	50,33	51,5	30,8
+Andritz AG	45,71	45,41	55,25	44,01
-AT&S	11,62	11,63	12,37	9,07
+Buwog	25,85	25,2	26,84	20,61
+CA Immo. Anl.	23,96	23,62	23,96	15,63
- Conwert	18,2	18,46	20,06	15,25
+Do & Co	44,4	43,71	74,92	43,8
- Erste Group	35,49	35,84	37,67	25,19
=EVN	13	13	13,4	10,35
+FACC	10,19	10,15	11,29	5,03
+Flughafen Wien	33,01	32,81	35,8	21
+Immofinanz	2,23	2,18	2,24	1,66
-Kapsch Traffic.	44,28	45,9	50,7	34,6
-KTM Industries	4,82	4,82	5,8	3,75
+Lenzing	132,5	131,6	180,75	95,76
+Mayr-Melnhof	114,25	112,5	119,9	94,33
+OMV	48,29	47,22	50,42	24,3
+Palfinger	38,66	38,51	42,51	25,18
+Polytec	16,1	16,03	18,68	7,73
-Porr	23,95	24,1	42,13	23,31
+Post AG	37,64	37,55	40,42	30,3
+Raiffeisen Bank	27,56	27,01	27,75	12,31
-RHI	30,72	30,75	34,15	20,75
+Rosenbauer	54,69	53,93	59,79	51,1
+Schoeller-Bleckm.	58,5	58,5	79,2	50
+Semperit	25,05	24,8	30,97	23,7
-S Immo	13,72	14,1	14,24	8,76
-Strabag	36,14	36,29	38,9	28,65
+Telekom Austria	8,08	8,01	8,23	4,94
+Uniq	8,53	8,43	8,9	5,5
+UBM	39,5	39	39,88	29,8
-Valneva	2,94	2,95	3,28	2,37
+Verbund Kat. A	18,05	18,03	18,8	13,33
-Vienna Ins. Group	24,8	24,98	26,35	16,96
+voestalpine	43,59	42,71	44,66	29,25

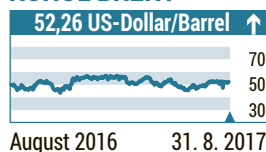
Valutenkurse

	Kunde zahlt	erhält
US-Dollar	1,203	1,167
Kanadische Dollar	1,5305	1,4655
Australische Dollar	1,55	1,454
Neuseeländische Dollar	1,812	1,502
Pfund Sterling	0,9315	0,9085
Schweizer Franken	1,177	1,111
Schwedische Kronen	9,6485	9,3195
Russische Rubel	74,1	64,1
Japanische Yen	133,55	128,65
Ungarische Forint	311,5	301,5
Kroatische Kuna	7,616	7,216
Tschech. Kronen	27,45	24,75
Türkische Lira	4,33	3,88

1 EURO IN US-DOLLAR



ROHÖL BRENT

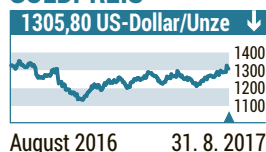


August 2016 31. 8. 2017

Münzen, Gold, Preise

	Kunde zahlt	erhält
Philharmoniker 1 Unze	1141	1111
Philharm. 1 Unze Silber	18,05	15,55
Golddukaten, einfach	133	125
aktuell		
Juli-Index (00/96)	137,6	144,8

GOLDPREIS



August 2016 31. 8. 2017

Die digitale Lösung im Papierkrieg

Abfallentsorger und Baubranche produzieren noch immer Millionen von Lieferscheinen auf Papier. Das ist teuer und ineffizient. Die ARA läutet nun das digitale Zeitalter ein.

Von Hannes Gaisch-Faustmann

Viele Unternehmen sind hoch digitalisiert. Dennoch wuchert sie immer noch – die „Zettelwirtschaft“. Werner Knausz, Vorstand des Müllverwerfers Altstoff Recycling Austria (ARA), schätzt, dass die Entsorgungs- und die Bauwirtschaft jährlich rund 100 Millionen Euro für Lieferscheine aufwenden müssen.

Hunderte Millionen Stück Papier wechseln zwischen Verkäufers, Lieferanten und Kunden hin und her. „Da leben wir noch in der digitalen Steinzeit“, sagt Knausz. „Jeder produziert den Lieferschein zwar elektronisch, druckt ihn dann aber aus, schickt ihn per Fax oder Chauffeur, lässt ihn unterschreiben – und dann geht es zurück.“

Ein wahrer Papierkrieg – ineffizient, teuer und fehleranfällig, so Knausz. Die ARA und ihre

neue Tochter Digido wollen in die Gegenwart führen. „Wir glauben, mit Digido einen neuen Industriestandard zu entwickeln“, sagt Knausz der Kleinen Zeitung.

Digido sei ein elektronischer Briefträger „mit enormem Potenzial für mehr Effizienz“. Die ARA als größter Recycler Österreichs transportiert allein eine Million Tonnen pro Jahr, die gesamte Entsorgungswirtschaft rund 20 Millionen Tonnen. Die Bauwirtschaft komme auf weitere 40 Millionen. Jede Fuhr ein Lieferschein.

Mit Digido ist Papier, zumindest theoretisch, Geschichte. Das System versendet den Lieferschein zeitgleich an die Beteiligten, das Programm ist laut Knausz mit jedem gängigen Wirtschaftssystem kompatibel. Abrufbar sind die Dokumente, etwa für einen Lkw-Fahrer, auf

RLB-Generaldirektor Martin Schaller. Im ersten Halbjahr wuchs die Zahl der Firmen- und Geschäftskunden um 2300

RLB



Aktuelle Wirtschaftsnachrichten zum Tag in unserer Kleinen Zeitung-App und unter kleinezeitung.at/wirtschaft





ARA-Vorstand Werner Knausz: „Leben in der digitalen Steinzeit“ BALLGUIDE

dem Smartphone oder Tablet. Seit Juni ist der elektronische Lieferschein jenem auf Papier gesetzlich gleichgestellt.

Den Grund, warum diese naheliegende Lösung nicht viel eher gemacht wurde, vermutet Knausz nicht nur im fehlenden Anbieter. Es sei eine Frage des Vertrauens der einzelnen Wett-

bewerber untereinander und der Datensicherheit. Die ARA ist jedoch eine Non-Profit-Organisation, steht im Eigentum der Unternehmen und nimmt eine neutrale Rolle ein. „Wir haben eineinhalb Jahre recherchiert“, erklärt Knausz.

Dass der Bedarf für ein digitales System längst da war, zeigt

der rege Zulauf. Seit Juli in Vollbetrieb, sind bereits 700 Unternehmen an Bord. Bis Jahresende erwartet Knausz mindestens 2500 Unternehmen im System.

Es soll auf Europa und auf andere Branchen ausgerollt werden. „Wir können alle Stoffströme bedienen.“ Geht es jetzt um den Lieferschein, will Digido künftig auch Rechnungen elektronisch versenden.

Die Übertragung erfolgt mittels zertifizierter Verschlüsselung. Wesentlich sei, dass Digido die Daten nicht speichert. „Sobald ein Datensatz abgerufen wurde, ist der Briefkasten leer“, erklärt Knausz. „So sind wir für Hacker uninteressant.“ Schließlich: Der Host des Systems liegt bei einem Mobilfunkbetreiber, dort wird es treuhändisch administriert. Auf die Inhalte kann die ARA nicht zugreifen.

Versender müssen wie bei der Papierpost eine Gebühr zahlen (derzeit zehn Cent je Upload), doch rechnet Knausz damit, dass Digido der Entsorgungswirtschaft beim Sparen hilft. Langfristig könnten die Kosten für die Administration der Lieferscheine auf Papier um die Hälfte gedrückt werden. Ab Jänner 2018 will die ARA mit ihren Partnern in der Entsorgungswirtschaft und den Kommunen nur noch elektronisch Daten austauschen.

im Kreditgeschäft um rund fünf Prozent zu. Rechnet man die Halbjahresergebnisse mit ein, verbesserte sich die Eigenmittelquote um 1,2 Prozentpunkte auf 20 Prozent, die Kernkapitalquote um 1,3 Prozentpunkte auf 19 Prozent. Rückstellungen für etwaige Zinsrückzahlungen aufgrund der OGH-Urteile zu Negativzinsen wurden mittlerweile im Ausmaß von 6,7 Millionen Euro gebildet. Mit der Rückerstattung der Kreditzinsen warte man noch auf ein weiteres Urteil des Obersten Gerichtshofs, „wir rechnen noch im September mit einem Entscheid“, so RLB-Sprecher Johannes Derler. **Manfred Neuper**



Vierter EPU-Erfolgstag: Egger, Herk, Kaltenbeck, Neumann WK

GRAZ

Ein Tag zum Lernen und Netzwerken

Prominente Trainer kommen zum EPU-Tag.

1000 Ein-Personen-Unternehmer erwartet die Wirtschaftskammer am 9. September zum EPU-Erfolgstag. Der Samstag ist nicht willkürlich gewählt, erklärt Dominic Neumann, Vorsitzender des EPU-Beirats: „Kleinstunternehmer haben unter der Woche kaum Zeit für Fortbildungen. Am EPU-Tag haben sie zahlreiche Möglichkeiten.“ 2000 Seminarplätze sind schon vergeben. Unter den Trainern finden sich bekannte Vortragende wie Leo Hillinger oder der Verkaufstrainer Daniel Enz. Wie wichtig EPU für die Wirtschaft sind, streicht WK-Präsident Josef Herk hervor: „Mehr als die Hälfte der steirischen Betriebe, genauer gesagt 44.000, sind EPU.“ Mitveranstalter ist auch die Steirische Wirtschaftsförderung SFG. Geschäftsführer Burghard Kaltenbeck sieht Weiterbildung als wichtige Entwicklungsvoraussetzung und verweist auf die Förderberatungen. Mit an Bord ist auch die Stadt Graz. Gemeinderat Kurt Egger unterstreicht die hohe Ausbildungsqualität der Universitäten, die auch zur hohen EPU-Dichte in der Stadt beiträgt. Alle Infos: www.erfolgstag.at

GRAZ

Raiffeisen legt bei Kunden und Krediten kräftig zu

Steirische Raiffeisen Landesbank konnte im ersten Halbjahr Konzernergebnis deutlich steigern. Fast sieben Millionen Euro Rückstellungen für etwaige Zinsrückzahlungen.

Fusion zwischen RBI und RZB mit 9,95 Prozent beteiligt. Der Ergebnisbeitrag daraus lag bei 101,2 Millionen Euro.

Schaller betont, dass man die Kräfte in der Kundenbetreuung weiter forcieren werde, zugleich mache sich das Institut „fit für das digitale Zeitalter“. Beim „perfekten Mix aus per-

sönlicher Beratung und digitalen Services“ wolle man Bestbieter sein. Die Zahl der Firmen- und Privatkunden sei im ersten Halbjahr um 2300 angewachsen.

Die gute Konjunktur belebe zudem „die Investitionsbereitschaft und folglich das Kreditgeschäft“. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016 legte man